

Kreis Steinburg

Stör-Geräusche

Abschwung
und
Abschied

VON TOBIAS
STEGEMANN

Sie kennen vielleicht Andreas Bourani und seinen Hit „Das ist alles nur in meinem Kopf“. So ähnlich verhält es sich offenbar auch mit der konjunkturellen Stimmungslage bei den Unternehmen der Region. Die Zahlen, die der Unternehmensverband in der vergangenen Woche in seiner Halbjahresbilanz vorstellte, lassen keinen Einbruch erkennen – im Gegenteil. Die Auftragsbücher sind voll. Dennoch reden viele von einem bevorstehenden Wirtschaftsabschwung. „Da ist immer auch ein Stück Psychologie dabei“, sagt der Geschäftsführer des Verbands, Ken Blöcker. Manch einer nennt das Jamern auf hohem Niveau, andere mahnen Maßnahmen der Politik an, um das Niveau mindestens zu erhalten. Der Mehrzahl der Betriebe in der Region geht es gut. Da wäre es doch eigentlich an der Zeit, einen anderen Bourani-Ohrwurm anzustimmen. Wie wäre es mit: „Ein Hoch auf uns“?

Feiern lassen kann sich auch ein Urgestein der Steinburger Kommunalpolitik. Der langjährige Vorsitzender der Kreis-FDP Willi Götsche hat seinen endgültigen Rückzug aus dem aktiven Geschehen angekündigt. Nach gesundheitlichem Tiefschlag vor zweieinhalb Jahren wollte er es nochmal wissen und kämpfte sich zurück ins Leben – und zurück in die Politik. Nun ist für den Mann der deutlichen Worte Schluss. Den Parteivorsitz hatte er bereits abgegeben, jetzt folgt die Rückgabe seines Kreistagsmandats. An Götsche und seinen Aussagen konnte man sich immer reiben. Er eckte an – gern auch mal bewusst. Aber er hatte stets eine Meinung, die er mit klaren Worten vertrat. Und so überrascht es nicht, dass auch der Abschied aus der FDP-Kreistagsfraktion intern wohl nicht ganz geräuschlos verlief. Götsche hat nie einen Hehl daraus gemacht, gern noch weitermachen zu wollen. Er wird der Steinburger Politik fehlen. Sein jahrelanges Engagement verdient ein Ständchen: „Ein Hoch auf – ihn“.

Termin

Ortskonzept
für Wacken

WACKEN Das Ortsentwicklungskonzept steht auf der Tagesordnung des Finanzausschusses. Treffpunkt: Dienstag, 2. Juli, 19.30 Uhr, „Zur Post“.

„Die Kirsche auf der Torte“

29-jährige Natalie Nobitz zur neuen Gleichstellungsbeauftragten gewählt / Nur zwei Enthaltungen im Kreistag

ITZHEOE Der Kreis Steinburg hat eine neue hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte. Während der Kreistagsitzung ist die 29-jährige Natalie Nobitz bei nur zwei Enthaltungen bestellt worden gewählt. Die promovierte Literaturwissenschaftlerin unterschrieb sofort danach ihren Arbeitsvertrag, da sie bereits am Montag ihren neuen Job antreten wird. Beworben für die Nachfolge von Andrea Boennen hatten sich 20 Frauen, zum Vorstellungsgespräch wurden vier eingeladen. Was Natalie Nobitz bewogen hat, ihre Stelle als Gleichstellungsbeauftragte in Dithmarschen aufzugeben und im Kreis eine neue Herausforderung zu suchen – wo sie Schwerpunkte setzen will, erklärt sie im Interview mit unserem Redaktionsmitglied Joachim Möller.

Seit 1. November sind Sie als Gleichstellungsbeauftragte beim Kreis Dithmarschen tätig. Warum jetzt der Wechsel in den Kreis Steinburg?

Als Wahl-Itzehoerin ist die Möglichkeit am Wohnort zu arbeiten natürlich attraktiv. Gerade wenn sich Sitzungen bis in die Abendstunden ziehen, freue ich mich nun auf einen ganz kurzen Arbeitsweg. Außerdem hatte ich im Kreis Dithmarschen nur eine halbe Stelle, da ich mir die Arbeit mit einer Kollegin

geteilt habe. Die volle Stelle im Kreis Steinburg war quasi die Kirsche auf der Torte.

Was reizt Sie an der Stelle einer hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten?

Die Gleichstellungsarbeit ist unglaublich vielfältig, da wir in allen Bereichen Herausforderungen finden, die es zu bearbeiten gilt. Eigentlich ist das gar nicht so verwunderlich, denn dort wo Menschen agieren, gibt es keinen geschlechtslosen Raum. Unsere Gesellschaft macht das Thema Gleichstellung so facettenreich und spannend, aber immer auch herausfordernd. Es wird also nie langweilig.

Wie werden die Schwerpunkte ihrer künftigen Arbeit aussehen?

Über diese Frage muss ich immer ein bisschen schmunzeln. Dadurch, dass Gleichstellung eine Querschnittsaufgabe ist und Geschlecht in keinem Moment einfach „abgelegt“ werden kann, ist es nicht unbedingt hilfreich auf Schwerpunkte zu setzen und dabei andere Themenfelder weniger stark zu behandeln. Ich möchte versuchen offen zu bleiben, allerdings ist mir als promovierte Literaturwissenschaftlerin das Thema Sprache natürlich ein Anliegen. Wie wir jetzt in den politisch



Die neue Gleichstellungsbeauftragte Natalie Nobitz unterschrieb noch Donnerstag den Arbeitsvertrag bei Landrat Torsten Wendt

FOTO: MAIKE DUDE

geführten Debatten um gewaltfreie Sprache verfolgen dürfen, wird immer deutlicher, dass Sprache Wirklichkeiten schafft – dass also gewaltbereite Sprache auf gewalttätige Handlungen vorbereiten kann. Es wäre schön, wenn diese Diskussion auch auf den Gender-

Diskurs transferiert werden würde, um zu verstehen, dass geschlechtsneutrale Sprache und die Verwendung des Gender-Sternchens* zu einer Gleichstellung aller Geschlechter maßgeblich beitragen kann. Auch der Neubau der Kreisverwaltung wird mich sicherlich beschäf-

tigen: Wickelräume, Stillräume, die Toilettenfrage – ich bin gespannt zu sehen, wie ich mich hier einbringen kann. Immer mehr beschäftigt mich außerdem die Frage, wie Familien in der Kinderbetreuung so unterstützt werden können, dass Vereinbarkeit nicht mehr vorrangig Frauensache ist. Es gibt also viele Themen, die angepackt werden müssen.

Bereits am Montag werden Sie ihre neue Tätigkeit aufnehmen. Wie sehen die ersten Schritte aus?

Ich werde erst einmal mein Büro einrichten und mir einen Überblick verschaffen. Außerdem freue ich mich, meine neuen Kolleg*innen kennenzulernen und anzukommen.

VITA

Natalie Nobitz (29, ledig) stammt aus Pinneberg, wuchs in Tornesch auf und lebt jetzt in Itzehoe. Nach der Schulzeit folgte ein Studium zum Bachelor of Arts Anglistik Nordamerikanistik und Geschichte an der Christian Albrechts-Universität zu Kiel, Profil Lehramt an Gymnasien. Den Master of Arts Gender, Sexuality and Culture machte sie an der University of Manchester. An der Fern-Universität in Hagen arbeitete Natalie Nobitz danach in der Koordination Gleichstellung, seit November war sie hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte im Kreis Dithmarschen.

Zitronen mit 1a-Qualität –
aber nicht jeder Hieb saß

KREMPE Vermutlich lag es am Wind. Fest steht: Es gab schon Jahre, in denen sich die Kremper Fahnen-schwenker während der Zitronenübergabe treffsicherer zeigten. Die gelben Südfrüchte können definitiv nicht schuld sein. Denn Zitronenlieferant Martin Rentz hatte sich alle Mühe gegeben, die besten der besten auszuwählen. Zumind. wenn man seinen Worten Glauben schenken darf.

Rentz, der die Gilde auch schon mit Eiern versorgt hat, ging haarklein auf den Entwicklungsweg seiner Gilde-Zitronen ein. Im ersten Schritt habe er Wachteln mit Zitronenschalen gefüttert. Heraus kamen winzige Zitroneneier. Schnell habe festgestellt: „Die Größe ist das größte Problem.“ Also wurde eifrig weiter herumexperimentiert. In Schritt zwei fütterte der Zitronenlieferant mit Botox gespritzte Würmer, was der Größe der Eier sichtbarlich gut tat, aber immer noch nicht zum gewünschten Ergebnis führte. Erst ein Zitronenbaum-Streu aus dem fernen Mexiko habe die Zitrusfrüchte dann auf die gewünschte Maße anwachsen lassen.



Das Timing muss stimmen: Die Fahnen-schwenker zeigten auf dem Mensa-Vorplatz ihr Können.

FOTO: CARSTEN WITTMACK

Nach den Erklärungen folgte der Zitronenwurf, bei dem die Fahnen der Schwenker zusammen mit den Südfrüchten in den Himmel geworfen werden, während die Schwenker gleichzeitig ihre Säbel ziehen und dabei die Zitronen beim Herunterfallen zu zerteilen versuchen.

Weiter geht der Gilde-Reigen am Sonntag, 30. Juni, ab 10 Uhr mit dem Gildegottesdienst in der St. Peter Kirche zu Krempe. Danach folgt ab 18 Uhr der Umzug der Tamboure durch die Stadt (Eintrommeln), und ab 19.30 Uhr ein Platzkonzert auf dem Marktplatz. Den Abend klingt

ab 20.30 Uhr mit einer Disco auf dem Markt aus.

Der Gildemontag, 1. Juli, startet mit dem Königsempfang im Rathaus. Es folgt ab 8.45 Uhr das erste Fahnen-schwenken auf dem Marktplatz, sowie das zweite Fahnen-schwenken ab 19.15 Uhr an gleicher Stelle. Dabei wird auch das neue Königs-Dreigespann erwartet. Um 20 Uhr geht es auf dem Markt mit Discoklänge weiter. Sein letztes Highlight erlebt das Gildedefest am Dienstag, 2. Juli, mit dem festlichen Königsbull. Gefei.ert wird ab 15 Uhr in der Willi-Steinmann-Halle. *caw*

Wechsel im
Kreissenorenbeirat

ITZHEOE Den Wechsel im Kreissenorenbeirat hat der Steinburger Kreistag während seiner jüngsten Sitzung offiziell vollzogen: Verabschiedet wurden die beiden Itzehoer Gerlinde Schultz Jürgen Henning. Da sie nicht

mehr dem Itzehoer Seniorenrat angehören, sind sie auch nicht Mitglied im Kreisgremium aus. Neu dabei sind die langjährige Kreistagsabgeordnete Ilona Adamski aus Kremperheide und der Itzehoer Rolf Hartwich. *jo*

Bauarbeiten:
A 23 nur einspurig

HORST/HOHENFELDE Mit Behinderungen müssen Verkehrsteilnehmer ab Montag auf der Autobahn 23 rechnen. Der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr lässt die Fugenabdichtungen der Betonfahrbahn zwischen den Anschlussstellen Elmshorn und Horst/Elmshorn in Fahrtrichtung Heide auf gut sechs Kilometern Länge erneuern. Gleichzeitig werden in Richtung Hamburg zwischen Hohenfelde und Horst/Elmshorn Längsfugen mit einer Länge von etwa 3,6 Kilometern saniert.

Die Arbeiten beginnen Montag und dauern voraussichtlich bis zum 3. August. Um eine lange Haltbarkeit der Betonfahrbahn zu

gewährleisten, sei die regelmäßige Erneuerung der Fugenabdichtungen zwingend notwendig, begründet der Landesbetrieb die Arbeiten. Die jeweilige Richtungsfahrbahn wird dafür halbseitig gesperrt, der Verkehr verläuft mit einer Geschwindigkeit von 80 Stundenkilometern einspurig über den Überholfahrstreifen beziehungsweise über den Hauptfahr-/Standstreifen. Am Wochenende finden keine Bauarbeiten statt, damit der erhöhte Bäderverkehr ungehindert zweistreifig fließen kann.

Die Kosten für die Baumaßnahme betragen rund 160.000 Euro und werden vom Bund getragen. *sh:z*